



Peter Müller, Interflon (v. l.), und Hans Rudolf Müller, Chefpilot der Airport Helicopter AG freuten sich mit den drei Rundflug-Gewinnern Gian Rossi, Wendelin Keller und Georg Manz.



Die Interflon Trophy des Golfclubs Ybrig durfte vom wunderbaren Sommerwetter profitieren.

Bilder Konrad Schuler

## Freude und Spass an Bekanntschaften und Golf

Beim kameradschaftlichen Golfturnier anlässlich der Interflon Trophy vom Samstag ging es um die Pflege von Freundschaften, die Förderung der Gesundheit und ums Golfen in einer beeindruckenden Landschaft.

von Konrad Schuler

**D**er in Wilen bei Wollerau lebende Peter Müller, Inhaber der Interflon (Schweiz) AG, engagiert sich schon seit vielen Jahren stark beim Golf Club Ybrig in Studen. Er sagt zwar bescheiden von sich, dass er ein Member sei, dabei übersteigt aber sein Engagement die Leistungen eines Mitglieds bei Weitem.

### Golfatmosphäre – ein Genuss

14 Dreierflights begaben sich ab 11 Uhr auf die 18-Loch-Anlage zuhinterst im Sihltal. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite. Sonnenschein, ein laues Lüftchen, leichte Bewölkung und eine Temperatur um gegen 20 Grad bildeten ideale Voraussetzungen für ein geselliges Golf-Stelldichein.

Während Dragan Bjelosevic aus Schindellegi zusammen mit dem leis-

tungsfähigen Team des Golfrestaurants dafür besorgt war, dass sich die zwei Spanferkel mit je 18 Kilogramm Gewicht am Spieß während über sechs Stunden drehten, versuchten die Aktivmitglieder des Golfclubs Ybrig und die verschiedenen Kunden, Partner und Gäste des Gastgebers Interflon eine möglichst gute Runde Golf mit möglichst wenigen Schlägen hinter sich zu bringen.

Gestärkt und mit viel neuem Elan ging es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach der Zwischenverpflegung in die zweite Hälfte. Dabei stand vor allem der Spass im Vordergrund. So meinte Gastgeber Peter Müller kurz vor dem Ziel nach einigen nicht gut gelaufenen Schlägen, dass «das Leiden bald ein Ende» habe.

### Kompliment an Peter Müller

Die lockere und heitere Golf-Community erfreute sich am Abend an einem

reichhaltigen Spanferkel-Nachtessen mit auserlesenen Weinen und mehr oder weniger geistreichen Gesprächen.

Peter Müller erinnerte seine Freunde daran, dass es bei dieser Trophy um Freunde, Bekanntschaften, die Gesundheit und ums Golfen gehe.

Daniel Hörler, Captain des Golfclubs Ybrig, deutete in ein paar Lobesworten an, welche immensen Leistungen Peter Müller für den Verein leiste und in den letzten Jahren erbracht hat. «Peter Müller und der Golfclub Ybrig, das muss eine Liebesbeziehung sein.» Er höre es nicht gerne, aber es ist eine Tatsache, dass er viel er für den Golf Club Ybrig tut. Müller war 19 Jahre lang Organisator und Sponsor der Golfturnierwoche und ist nun Organisator der ersten Interflon Trophy.

### Helikopterrundflüge gewonnen

Clubmanager Christian Hiestand schritt nach dem Hauptgang zur doch

auch noch mit Spannung erwarteten Rangverkündigung. Für die jeweils Erstplatzierten der drei Nettowerkungen winkte ein Helikopterrundflug ab Startort Luzern-Beromünster.

Beim Handicap bis 15.1 gewann Philip Allington vom Golfclub Ybrig. Da er abwesend war, erbt der zweitplatzierte Wendelin Keller, Verwaltungsratspräsident der Hoch-Ybrig AG, den Überraschungflug. Beim Handicap bis 23.1 siegte Clubpräsident Gian Rossi und gewann den Rundflug ebenso wie Georg Manz, Technischer Leiter von Interflon, beim Handicap über 23.2.

Vorstandsmitglied Tanja Reichmuth gewann die Wertung «Nearest-to-the-Pin» – der Spieler, dessen Ball nach dem ersten Schlag mit der geringsten Entfernung zur Fahne zur Ruhe kommt – bei den Damen mit nur 32 Zentimetern Abweichung und René Zwahlen bei den Herren mit 3,6 Metern Abweichung.

## Céline Naef behauptet sich in Basel

Gegen auf dem Papier stärkere Gegner schlug sich die Feusisberger Tennisspielerin beachtlich.

Am vergangenen Wochenende wurde in Basel das Crossclinic Tennis Open ausgetragen. Bei den Frauen waren unter anderem mit Viktorija Golubic, Simona Waltert, Conny Perrin und Leonie Küng vier der besten Tennisfrauen der Schweiz am Start.

Mit dabei war auch die Feusisbergerin Céline Naef (im Bild). Für sie ging es an diesem Turnier darum, weitere Erfahrungen zu sammeln. Und sie schlug sich beachtlich. Nach einem Freilos in der 1. Runde traf die Hölferin (N3 26) in der nächsten auf R1-Spielerin Michelle Paroubek. Naef wurde ihrer Favoritenrolle gerecht und gewann 6:4 und 6:1. In der 3. Runde wartete mit Laura Schaedler (N2 12) ein grösseres Kaliber auf die 15-Jährige. Doch auch dieses Spiel gewann sie (7:6, 6:3). Im Achtelfinal kam mit der Schweizer Nummer 8 Conny Perrin eine richtige Knacknuss auf Naef zu. Die 15-Jährige zeigte aber auch in dieser Partie ihr Können, wenn auch sie als Verliererin vom Platz gehen musste (5:7, 2:6). Das Turnier gewann die Zürcherin Viktorija Golubic, die Perrin im Final 6:3 und 6:2 bezwang.

Auch der Siebner Raffael Schär (N4 88) nahm am Turnier in Basel teil. Der Märchler bezwang in der 1. Runde Jeremy Moser (N4 94) 6:4, 6:1, ehe er in der zweiten Runde Mirko Martinez (N2 19) 2:6 und 0:6 unterlag. Das Turnier gewann Marco Tringelliti (N1 3) im Final gegen Johan Nikles (N1 6). (mor)



## Kein Schwingfest auf dem Ricken

Nach langem Zögern haben die Organisatoren des Rickenschwingets entschieden, die Ausgabe 2020 endgültig abzusagen. Die Option, das Bergfest im Herbst nachzuholen, musste begraben werden.

Den allermeisten diesjährigen Schwingfesten hat die Coronavirus-Pandemie schon längst den Todesstoss versetzt. So sind neben dem eidgenössischen Jubiläumsanlass in Appenzell etwa sämtliche Kranzsfeste auf 2021 verschoben worden, also auch das St.Galler Kantonale in Kaltbrunn, das neu auf den 30. Mai 2021 angesetzt worden ist.

Einige Veranstalter von kleineren Schwingfesten haben die Hoffnung derweil noch nicht aufgegeben, ihren Anlass im Spätsommer oder Herbst doch noch durchführen zu können.

### Zu viele Unsicherheitsfaktoren

Zu Letzteren zählten lange auch die Organisatoren des Rickenschwingets. «Bis Ende Juni bestand eine winzige Hoffnung, die 63. Auflage unseres Traditionsanlasses noch retten zu können», sagt OK-Präsident Ivo Reichenbach. Mittlerweile, sprich seit dem 22. Juni, wären denn auch Schwingfeste grundsätzlich wieder möglich – so-

gar mit bis zu 1000 Zuschauern. Allerdings nur dann, wenn strenge Auflagen erfüllt werden.

So muss entweder eine Maskenpflicht bestehen oder die Abstandsregelung (1,5 Meter) durchgehend eingehalten werden können. Ansonsten müssen die Personendaten erfasst und muss sichergestellt werden, dass die Zahl der maximal zu kontaktierenden Personen nicht grösser als 300 ist. Dies zum Beispiel, indem die Zuschauer auf Sektoren aufgeteilt werden, wobei sich die Gruppen nicht durchmischen dürfen. Dies stellt die Veranstalter vor grosse Herausforderungen. Kommt hinzu, dass es weiterhin sehr viele Unsicherheitsfaktoren gibt. So weiss niemand, wie sich die Lage weiterentwickeln wird, welche Regeln wann gelten – umso mehr, als die Fallzahlen in den letzten Wochen wieder deutlich ansteigen sind.

«Das Risiko ist uns zu gross», begründet Reichenbach den Entscheid

des Ricken-OKs, nun auch die Option einer Durchführung im Herbst zu verwerfen. «Die Gesundheit von Schwingern, Funktionären und Zuschauern hat für uns oberste Priorität», betont er. Man dürfe nicht vergessen, dass viele Festbesucher altersbedingt zur Risikogruppe zählten.

Unterstützt wird der Entscheid auch vom Vorstand des Schwingerverbandes Rapperswil und Umgebung mit Präsident Adrian Oertig und dem Technischen Leiter Tobias Riget an der Spitze. Dies nicht zuletzt darum, da die meisten Spitzenschwinger das Intensivtraining bereits reduziert haben und im Herbst dann lieber mit dem Aufbau für das dicht gedrängte Festprogramm 2021 beginnen wollen – statt an möglicherweise doch noch stattfindenden kleineren Festen anzutreten.

### Kaum finanzieller Schaden

Im Gegensatz zu den Kranzfesten, die mit ihren Vorbereitungen mindestens

ein Jahr zuvor beginnen müssen und dementsprechend durch die Absage auch finanzielle Einbussen in Kauf zu nehmen haben, reagierte das Ricken-OK frühzeitig, stand vorerst «Gewehr bei Fuss» und wartete die Entwicklung der Pandemie ab, ohne bereits Verträge abzuschliessen oder Gaben zu sammeln. Zugute kommt ihnen weiter, dass grosse Teile der Infrastruktur jeweils nicht angemietet werden müssen. Der finanzielle Schaden ist deshalb sehr gering.

Schwinger und Schwingerfreunde hoffen nun sehr, den 63. Rickenschwinget am Sonntag, 1. August 2021, traditionsgemäss abhalten zu können. Für die Rapperswiler und Nordostschweizer Athleten dürfte das Fest auch zu einer Standortbestimmung für die beiden bald darauf folgenden eidgenössischen Grossanlässe werden – das 125-Jahr-Jubiläumsschwingfest wird am 5., der 17. Kilchberger Schwinget am 25. September 2021 stattfinden. (lz)

## Powerman Zofingen verschoben

Der Anlass wurde um ein Jahr auf Mai 2021 verlegt.

Nachdem sich in den letzten Wochen die Situation um Covid-19 in der Schweiz wieder verschlechtert hat, haben die Verbände ITU, IPA und Swiss Triathlon zusammen mit den Behörden und dem lokalen Organisationskomitee entschieden, die Long Distance Duathlon Weltmeisterschaften in Zofingen auf 2021 zu verschieben. Von Relevanz sind insbesondere die verschärften Einreisebeschränkungen in die Schweiz und die erhöhten Schutzanforderungen an Grossanlässe. Von der Verschiebung sind Rennen des Weekends betroffen.

Die Partner haben beschlossen, alle Rennen des Powerman Zofingen neu auf den 29. und 30. Mai 2021 anzusetzen. Dieses Rennen wird auch die offizielle Powerman Langdistanz-Duathlon-WM sein. (pd)

ANZEIGE

<p><b>Seit 1978</b></p> <p><b>Schnüriger Storen</b></p>	<p><b>Schindellegi</b></p> <p>044 784 42 35</p> <p>www.schnueriger-storen.ch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonnenstoren</li> <li>• Wintergartenbeschattung</li> <li>• Pergola-/Terrassenanlagen</li> <li>• Glasdachsysteme</li> <li>• Lamellenstoren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reparaturdienst</li> <li>• Sicherheitsrollladen</li> <li>• Innenstoren</li> <li>• Sonnenschirme</li> <li>• Insektenschutz</li> </ul>	<p><b>STOBAG</b></p> <p>GOLDPARTNER</p>
---	--	---	---	---